

So wurden von diesen diplomatischen Missionen der USA Angaben von Übersiedlungersuchenden Personen aus der DDR in dazu ausgehändigten Formularen erfaßt bzw. schriftliche Hilfersuchen entgegen-genommen und entsprechend ihrer gegebenen Zusagen an die Ständige Vertretung der BRD in der DDR oder an Persönlichkeiten des westlichen Auslandes weitergeleitet sowie in Einzelfällen Räumlichkeiten für Begegnungen zwischen Übersiedlungersuchenden und BRD-Diplomaten zur Verfügung gestellt. Außerdem wurden Übersiedlungersuchende von USA-Diplomaten orientiert, mit beharrlicher Antragstellung in Erscheinung zu treten, ihr beabsichtigtes Verlassen der DDR als "Familienzusammenführung" zu deklarieren und ihre Vorsprachen in der USA-Botschaft auf Befragen als Bibliotheksbesuche zu legitimieren.

Hervorzuheben sind Erkenntnisse über weitergehende Aktivitäten der USA-Botschaft in der DDR, die sich in das Konzept zur Verstärkung der Menschenrechtsdemagogie gegen die sozialistischen Staaten, insbesondere die DDR und UdSSR, einordnen:

- Über die Bibliothek der USA-Botschaft wurde versucht, die Kontakte auszubauen, sich in die Verbindungen anderer US-amerikanischer Einrichtungen der politisch-ideologischen Division, wie des Senders "Voice of America", zu DDR-Bürgern einzuschalten und Kontaktadressen für Briefpartnerschaften mit Bürgern der USA zu vermitteln.
- Durch die Aushändigung oder postalische Übermittlung von BRD-Presseerzeugnissen und Informationsmaterial der USA, welches vorwiegend antisowjetische Darstellungen enthielt, sowie von BRD-Fernsehprogrammen an den kontaktierten Personenkreis sollte dieser in seinen feindlichen Positionen bestärkt werden.
- Mittels der Weiterleitung von "Petitionen" der Übersiedlungersuchenden an westliche Premier- bzw. Außenminister sollte die beabsichtigte internationale Druckausübung auf die DDR,